



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# Universitätsbibliothek Paderborn

## Gedichte

**Heitemeyer, Ferdinand**

**Paderborn, 1874**

Dämonen und Engel

**urn:nbn:de:hbz:466:1-43922**

### Dämonen und Engel.

Wo Riesenfelsen schauten  
Tief in's Gewölk hinein,  
Einst fromme Mönche bauten  
Ein stilles Klosterlein.

Dort in dem Heiligthume  
Schwebt aus der Brüder Chor  
Zu Gottes Preis und Ruhme  
Der fromme Sang empor.

Das ärgert der Dämonen  
Von Neid zernagtes Heer,  
Daß sie nicht ruhig wohnen  
Im Felsgeklüft am Meer.

Mit ihren wilden Wettern  
Bis in der Erde Grund  
Das Kloster zu zerichmettern,  
Beschließt der Höllenbund.

Des Abgrunds Ungeheuer  
Eröffnen ihren Schooß  
Und speien Blitz und Feuer,  
Orkane brechen los.

Der Fels wird aufgehoben,  
Und kräftig hilft der Sturm,  
Daß er im Sturz von oben  
Zerschmettre Kirch' und Thurm.

Die frommen Siedler flehten  
Mit demuthvollem Sinn  
Und brünstigen Gebeten  
Zur Himmelkönigin.

„Salve Regina“ tönte  
So hell, so rein, so klar,  
Daß sie den Sturm versöhnte,  
Die stets so hülfreich war.

Die Legionen zittern  
Und fliehen mit Gebrüll,  
Noch eh' der Fels zu Splintern  
Das Kirchlein schlagen will.

Doch wenn der Wind erboster  
Nur einen Stoß noch gab,  
Dann sanken Kirch' und Kloster  
Hinab in's Felsengrab.

Aus der Gefahr zu retten,  
Erschienen Engelein  
Und schlugen Silberketten  
Um jenes Felsgestein.

Sie drehen rasch den Felsen  
Auf seinem festen Grund,  
Und schieben, rollen, wälzen  
Ihn in den schwarzen Schlund.

Die Muttergotteslieder  
Ertönten fort und fort;  
Denn sie erwies sich wieder  
Als der Bedrängten Hort.

---